

KOLLEG DUAL

Von der Assistentin zur
Kindergartenpädagogin



Berufsbegleitende Ausbildung zur/zum Kindergartenpädagogin/en

Ausbildungskonzept

Informationsbroschüre für InteressentInnen

März 2018

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	3
<i>Kindergartenpädagoginnenmangel in Vorarlberg</i>	3
<i>Personalmangel gefährdet die Qualität der pädagogischen Arbeit</i>	3
<i>Kindergartenkolleg</i>	3
<i>Neuer Ausbildungsansatz</i>	3
Voraussetzungen zur Zulassung	4
<i>Bestehende Anstellung in einem Kindergarten oder einer Kinderbetreuungseinrichtung</i>	4
<i>Matura, Berufsreifeprüfung bzw. Studienberechtigungsprüfung</i>	4
<i>Maßgeschneiderte Studienberechtigungsprüfung BAfEP</i>	4
<i>Eignungstest</i>	5
Konzeption der Ausbildung	5
<i>Anstellung: arbeiten</i>	6
<i>Unterricht: lernen</i>	6
<i>Praxis: anwenden</i>	6
<i>Lehrkindergärten</i>	6
<i>Lehrpädagoginnen</i>	7
<i>Ausbildungsvereinbarung</i>	7
Studentafel laut Lehrplan	8
<i>Ausbildungsablauf: UE pro Semester</i>	9
<i>Ausbildungsablauf: UE pro Unterrichtstag</i>	10
<i>Beispiel für eine mögliche Detailplanung: 1. Semester</i>	10
Kontakt	12

Ausgangslage

Kindergartenpädagoginnenmangel in Vorarlberg

In den Vorarlberger Gemeinden herrscht akuter Kindergartenpädagoginnenmangel. Das gefährdet die Sicherstellung eines flächendeckenden und dem Bedarf entsprechenden Betreuungs- und Bildungsangebots für Kinder von 0-6 Jahren. Schätzungen zufolge steigt meist weniger als die Hälfte der BAfEP-Absolventen auch tatsächlich in den erlernten Beruf ein. Laut Statistik Austria beginnen österreichweit 41% der Absolventen nach dem Abschluss ein Studium (Lehramtsstudien, Psychologie oder Pädagogik) und gehen dem Berufsfeld Kindergartenpädagogik dadurch dauerhaft verloren.¹

Personalmangel gefährdet die Qualität der pädagogischen Arbeit

Die positiven Auswirkungen von früher Betreuung und Bildung von Kindern im Vorschulalter auf deren Entwicklung sind unbestritten. Kinder brauchen Begleiter, die sich intensiv mit ihrer Entwicklung auseinandersetzen und diese reflektieren. Dafür ist ebenso theoretisches Wissen auf Basis neuester Erkenntnisse der Elementarpädagogik notwendig wie auch die Fähigkeit, dieses Wissen in der Praxis anwenden zu können.

Kindergartenkolleg

Mit der Einführung des Kollegs für Kindergartenpädagogik/Elementarpädagogik konnten plötzlich andere Beobachtungen gemacht werden – über 90% der Berufseinsteigerinnen bleiben. Diese Frauen und Männer kommen nach der Matura, viele aus anderen Berufen wechselnd, mit breiterer Lebenserfahrung und realerer Einschätzung zu den Anforderungen des Berufes.

Neuer Ausbildungsansatz

Deshalb wurde nun auf Grundlage des Lehrplans des BAfEP-Kollegs eine neue duale Ausbildung zur/zum Kindergartenpädagogin/en konzipiert. Die Teilnehmenden erhalten eine fundierte pädagogische und didaktische Ausbildung, die sie fachlich und rechtlich dazu befähigt, selbständig als Kindergartenpädagogin/e im Kindergarten oder im Kinderbetreuungsbereich zu arbeiten. Bisherige Ausbildungsmodelle werden nicht ersetzt, aber ergänzt.

¹ Regina Gottwald-Knoll: Kindergartenpädagoginnen in Österreich – Stiefkinder und HoffnungsträgerInnen der Bildungspolitik, <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/kindergartenpaedagoginnen>, Zugriff am 20. Februar 2017.

Voraussetzungen zur Zulassung

Bestehende Anstellung in einem Kindergarten

Die vorliegende Ausbildung wird vorerst nur dem bestehenden Assistenzpersonal in den Vorarlberger Kindergärten (und Kinderbetreuungseinrichtungen ab dem Schuljahr 2019/20) mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung zugänglich sein.

Matura, Berufsreifeprüfung bzw. Studienberechtigungsprüfung

Eine positiv absolvierte Matura, Berufsreifeprüfung (BRP) oder entsprechende Studienberechtigungsprüfung (SBP) sind die Grundvoraussetzung, um die berufsbegleitende Ausbildung zur KindergartenpädagogIn antreten zu können. Die Bestätigung/Anerkennung erfolgt durch den Träger der Ausbildung (BAfEP Feldkirch).

Matura, BRP oder StBP müssen vor dem Beginn der Ausbildung abgeschlossen werden.

Vorbereitungskurse für die Ablegung der BRP oder StBP bieten verschiedene Institutionen in Vorarlberg an (VHS Götzis, wifi, bfi oder Zentrum für Fernstudien in Bregenz).

Maßgeschneiderte Studienberechtigungsprüfung BAfEP

Sollte eine Interessentin noch über keinen entsprechenden Abschluss verfügen, empfehlen wir die Absolvierung der Studienberechtigungsprüfung „BAfEP Institut St. Josef, Feldkirch – Kolleg für Elementarpädagogik“ am Zentrum für Fernstudien in Bregenz.

Sie besteht aus fünf Fächern, die an die Zielausbildung angepasst sind (dafür berechtigt die StBP aber auch ausschließlich zur Teilnahme an der Kolleg Dual-Ausbildung oder dem Abendkolleg):

- Deutsch (Aufsatz): 2 Semester, € 470,00
- Englisch 1: 1 Semester, € 360,00
- Geschichte 2: 2 Semester, € 470,00
- Biologie und Umweltkunde: 2 Semester, € 470,00
- Wahlfach: Pädagogik: 1 Semester, € 250,00

Gesamtkosten: € 2.020,00

Fördermöglichkeit Bildungszuschuss:

- vor Vollendung des 25. Lebensjahres beträgt die pauschale Förderung € 1.900,00
- nach dem 25. Lebensjahr beträgt sie € 1.100,00

Eignungsprüfung

Alle InteressentInnen müssen den Eignungstest zu folgenden vier Bereichen der zukünftigen Tätigkeit an der BAfEP absolvieren und diesen positiv abschließen, um das Kolleg Dual antreten zu können.

Musikalische Bildbarkeit

Melodische und rhythmische Auffassungsvermögen: Nachsingen von Einzeltönen, Motiven, Melodien und Intervallen. Mit- und Nachsingen einfacher Kinderlieder, die auch vorbereitet sein können.

Klatschen zu einem Metrum, Rhythmusimprovisationen.

Schöpferische Gestaltungsfähigkeit

Feststellung der praktischen Gestaltungsfähigkeit und Kreativität: anhand eines Werkstückes, das vor Ort mit bereitgestelltem Material möglichst kreativ gefertigt wird.

Körperliche Gewandtheit und Belastbarkeit

Nach einer Aufwärmphase werden verschiedene Bewegungsaufgaben kurz geübt und dann geprüft.

Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeit

Sprachliche Gewandtheit und Verhalten in Gruppenprozessen. Zudem kurzes Interview bei dem festgestellt wird, ob die InteressentIn offen und klar auf Fragen antworten und über sich selbst reflektieren kann.

Konzeption der Ausbildung

- Anstellung in einem Lehrkindergarten und dadurch Gehaltsbezug während der Ausbildung
- Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend und findet an der BAfEP in Feldkirch statt
- Konzeption **Kolleg Dual** nach dem Lehrplan des BAfEP-Kollegs für Elementarpädagogik 2017
- Nahtlose Verschränkung von Theorie und Praxis durch Koordination der Ausbildungsinhalte, der Lehrpersonen an der Schule und den Lehrpädagogen in den Lehrkindergärten
- Stärkere Verschränkung von Theorie und Praxis für die Teilnehmenden durch die Begleitung durch Lehrpädagoginnen und die Einrichtung von Lehrkindergärten
- Konzeption des Unterrichts im Sinne von erwachsenengerechtem Lernen (Selbststudium, selbstgesteuertes Lernen, Blockveranstaltungen zirkuläres und aufbauendes Lernen, etc.)
- Work-Life-Balance im Blick: Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ausbildung
- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Abschluss: Diplomprüfung

Anstellung: arbeiten

- Empfohlenes Beschäftigungsausmaß: mindestens 40% bis 50% Beschäftigung in einem Lehrkindergarten (Jahresarbeitszeitfaktor zwischen 85% und 100% legt der Dienstgeber fest)
- 12 Wochen unterrichtsfreie Zeit pro Jahr garantiert
- Arbeitstage: Montag bis Mittwoch (z.B.: 3 Vormittage und 1 Nachmittag)
- Keine zusätzlichen Fortbildungen während der Ausbildungszeit
- Einstufung:
 - neue Mitarbeitende ohne fachlich einschlägige Vorbildung: Gehaltsklasse 4
 - bestehende AssistentInnen: Einstufung unter Berücksichtigung der Berufserfahrung
 - bei positivem Abschluss des 1. Ausbildungsjahres (2 Semester): Aufstieg in Gehaltsklasse 5
 - bei positivem Abschluss des 2. Ausbildungsjahres (4 Semester): Aufstieg in Gehaltsklasse 6
 - bei positivem Abschluss des 3. Ausbildungsjahres (6 Semester – auch ohne Diplomprüfung): Aufstieg in Gehaltsklasse 7
 - zzgl. Zertifizierung der Ausbildungsjahre bei Ausbildungsabbruch durch die Schule

Unterricht: lernen

- Freitag ist wöchentlich Unterrichtstag von 8:00 bis 17:00 Uhr
- Samstag ist jede zweite Woche Unterricht von 8:00 bis 17:00 Uhr
- Unterricht in der ganzen Woche vor dem Schulstart (während der Vorbereitungswoche – ein Tag davon aber in der eigenen Einrichtung für Teamsitzungen)
- Unterricht in den Semesterferien (Freitag und Samstag)

Praxis: anwenden

- Die gesamte Ausbildung wird in einem Lehrkindergarten absolviert. Entweder wird der Kindergarten der Teilnehmenden zum Lehrkindergarten qualifiziert oder die Teilnehmende wechselt in einen bestehenden Lehrkindergarten (z.B. in der eigenen Gemeinde oder in einen Lehrkindergarten einer anderen Gemeinde).
- Praxistage ab dem 2. Semester: Donnerstagsvormittag (jede 2. Woche)
- 8 Praxiswochen (ab dem 2. Semester) in anderen Lehrkindergärten (davon soll eine Praxiswoche in einer Kinderbetreuungseinrichtung absolviert werden).

Lehrkindergärten

- Diese werden über ganz Vorarlberg auf die Regionen verteilt in Absprache und auf Vorschlag der Städte und größeren Gemeinden eingerichtet.

- In diesen arbeiten die Lehrpädagoginnen, welche die Auszubildenden über drei Jahre anleiten und begleiten (vgl. Lehrlingsausbildung).
- Damit soll die stärkere Verzahnung von Ausbildung (Theorie) und Anwendung (Praxis) garantiert werden – Verschränkung der Unterrichtsinhalte mit den Themen am Arbeitsplatz.

Wie wird ein Kindergarten zum Lehrkindergarten:

- Ernennung durch die Stadt bzw. Gemeinde.
- Idealerweise ist es ein mehrgruppiger Kindergarten mit erfahrener pädagogischer Personal.
- Den Auszubildenden müssen alle im Berufsbild enthaltenen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden können.

Lehrpädagoginnen

- Lehrpädagogin ist die gruppenleitende Pädagogin (oder Leiterin) in einem Lehrkindergarten.
- Rolle: Anleitung und Führung der Assistentin hin zur selbstständigen Kindergartenpädagogin, Ansprechpartnerin bei allen Fragen, Zeit für regelmäßige Reflexion am Arbeitsplatz und Planung der eigenen Arbeit entsprechend den Ausbildungsinhalten im Unterricht.
- Ausbildung der Lehrpädagogin: Aufbau von Kompetenz und Kenntnis über die Inhalte des Kolleg Dual, Vorbereitung der eigenen Einrichtung, rechtliche Rahmenbedingungen, Lernkompetenz, Reflexionskompetenz, Kommunikationskompetenz, Führungskompetenz, Mediation, Supervision und Persönlichkeitsentwicklung/Begleitung.

Wie wird eine Leiterin/Pädagogin zur Lehrpädagogin:

- Ernennung in Absprache mit der Stadt/Gemeinde
- mehrjährige Berufserfahrung (Empfehlung: 5 Jahre)
- Erfahrung mit der Betreuung von Praktikantinnen
- Bereitschaft zur Anleitung einer Auszubildenden über drei Jahre
- Bereitschaft zur Erwerbung von Zusatzqualifikationen
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der BAfEP und dem Projektteam

Ausbildungsvereinbarung

Es liegt im Ermessen des Dienstgebers, mit den Teilnehmenden vor Antritt der Ausbildung eine Ausbildungsvereinbarung zu treffen, da ihm für die Dauer der Ausbildung zusätzlich Kosten anfallen. Den detaillierten Inhalt einer Ausbildungsvereinbarung bzw. einer Verpflichtungserklärung legt der Dienstgeber fest.

Stundentafel laut Lehrplan

A. Pflichtgegenstände, Verbindliche Übung		Wochenstunden/Semester						Summe
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	
A.1 Pflichtgegenstände²								
1.	Religion	2	2	1	1	1	1	8
2. Elementarpädagogik (0 bis 6 Jahre) – Theorie und Praxis								
2.1.	Pädagogik (einschließlich Psychologie, Soziologie)	3	3	3	3	3	2	17
2.2.	Inklusive Pädagogik			1	1	1	1	4
2.3.	Didaktik ²	3	3	4	3	3	3	19
2.4.	Praxis ²	2	3	4	4	4	4	21
2.5.	Deutsch (einschließlich Sprecherziehung und Kinderliteratur)	1	1	1	1			4
2.6.	Deutsch als Zweitsprache					1	1	2
2.7.	Organisation, Management und Recht, wissenschaftliches Arbeiten	1				1	1	3
2.8.	Gesundheit und Ernährung, Physiologische Grundlagen		1	1	1			3
2.9.	Medienpädagogik					1	1	2
3. Ausdruck, Gestaltung und Bewegung								
3.1. Künstlerisch-kreativer Bereich								
3.1.1.	Bildnerische Erziehung	2	3				2	7
3.1.2.	Werkerziehung	3	2		2			7
3.1.3.	Textiles Gestalten			2	2	2		6
3.2. Musikalischer Bereich								
3.2.1.	Musikerziehung, Stimmbildung und Sprechtechnik ³	2	2	1	1	2	2	10
3.2.2.	Instrumentalunterricht ⁴	1	1	1	1	1	1	6
3.2.3.	Rhythmisch-musikalische Erziehung			2	2			4
3.3. Bewegungserzieherlicher Bereich								
3.3.1.	Bewegungserziehung; Bewegung und Sport			2	2	2	2	8
Wochenstundenzahl Pflichtgegenstände		20	21	23	24	22	21	131
A.2. Schulautonomer Erweiterungsbereich⁵		1	1	1	1	1	1	6
2.1.	Englische Konversation							2
2.2.	Natur und Technik							2
2.3.	Supervisorische Begleitung							2
2.4.	Vertiefung in Medienpädagogik							2
2.5.	Vertiefung in Früherziehung							2
2.6.	Gender und Diversity							2
2.7.	Theaterpädagogik							2
2.8.	Stimmbildung							2
2.9.	Psychomotorik							2
2.10.	Vertiefung in Ausdruck, Gestaltung, Bewegung							2
2.11.	Schulautonomer Schwerpunkt							2
A.3. Verbindliche Übung								6
3.1.	Kommunikationspraxis und Gruppendynamik	2	1					3
3.2.	Fachspezifisches Seminar					2	1	3
Gesamtwochenstundenzahl		23	23	24	25	25	23	143

zusätzliche Praxiswochen laut Lehrplan: 8		1	1	2	2			6
Praktizieren in unterschiedlichen Einrichtungen mit Kindern von unter 1 bis 6 Jahren ist im Laufe der Ausbildung unter Miteinbeziehung regionaler Gegebenheiten vielfältig zu organisieren. 1 Praxiswoche ist ganz speziell der Begleitung des unter 1 bis 3 jährigen Kindes zu widmen. 2 Wochen sind unbegleitet ab dem 2. Semester bis zu Beginn des letzten Semesters zu absolvieren. In jedem Fall ist mindestens eine Praxiswoche pro Semester in einer elementaren Bildungseinrichtung zu absolvieren.								

Ausbildungsablauf: UE pro Semester

1. Semester		H 2018		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Freitag	19	10	190	
Samstag	10	10	100	
Zwischensumme	29		290	
September	5	10	50	
UE Gesamt Präsenzzeit				340
UE Gesamt zzgl. Individualphase				437

2. Semester		FJ 2019		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Donnerstag (Praxistag)	10	6	60	
Freitag	18	10	180	
Samstag	11	10	110	
Zwischensumme	39		350	
Juli (Sommerferien)			0	
UE Gesamt Präsenzzeit				350
UE Gesamt zzgl. Individualphase				437

3. Semester		H 2019/20		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Donnerstag (Praxistag)	12	6	72	
Praxiswoche	5	6		
Freitag	18	10	180	
Samstag	9	10	85	
Zwischensumme	44		337	
September	2	10	18	
UE Gesamt Präsenzzeit				355
UE Gesamt zzgl. Individualphase				432

4. Semester		FJ 2010		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Donnerstag (Praxistag)	11	6	66	
Praxiswoche	10	6		
Freitag	16	10	160	
Samstag	10	10	100	
Zwischensumme	47		326	
Semesterferien	2	10	20	
UE Gesamt Präsenzzeit				346
UE Gesamt zzgl. Individualphase				425

5. Semester		H 2010		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Donnerstag (Praxistag)	11	6	66	
Praxiswoche	10	6		
Freitag	15	10	150	
Samstag	8	10	80	
Zwischensumme	44		296	
September	5	10	50	
UE Gesamt Präsenzzeit				346
UE Gesamt zzgl. Individualphase				425

6. Semester		FJ 2021		Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag		
Donnerstag (Praxistag)	9	6	54	
Praxiswoche	10	6		
Freitag	11	10	110	
Samstag	8	10	80	
Zwischensumme	19		244	
Semesterferien	2	10	20	
UE Gesamt Präsenzzeit				264
UE Gesamt zzgl. Individualphase				391

1. Semester	
Gesamtwochenstunden	23 WS
Gesamt UE	437 UE
25% Individualphase (abgerundet)	103 UE
errechnete Präsenzzeit	334 UE
tatsächliche Präsenzzeit	340 UE

2. Semester	
Gesamtwochenstunden	23 WS
Gesamt UE	437 UE
25% Individualphase (abgerundet)	89 UE
errechnete Präsenzzeit	348 UE
tatsächliche Präsenzzeit	350 UE

3. Semester	
Gesamtwochenstunden	24 WS
Gesamt UE	432 UE
25% Individualphase (abgerundet)	86 UE
errechnete Präsenzzeit	346 UE
tatsächliche Präsenzzeit	355 UE

4. Semester	
Gesamtwochenstunden	25 WS
Gesamt UE	425 UE
25% Individualphase (abgerundet)	84 UE
errechnete Präsenzzeit	341 UE
tatsächliche Präsenzzeit	346 UE

5. Semester	
Gesamtwochenstunden	24 WS
Gesamt UE	425 UE
25% Individualphase (abgerundet)	84 UE
errechnete Präsenzzeit	341 UE
tatsächliche Präsenzzeit	346 UE

6. Semester	
Gesamtwochenstunden	23 WS
Gesamt UE	391 UE
25% Individualphase (abgerundet)	76 UE
errechnete Präsenzzeit	315 UE
tatsächliche Präsenzzeit	264 UE

Ausbildungsablauf: UE pro Unterrichtstag

Unterrichtseinheiten pro Unterrichtstag	
8:00 – 8:45	1. UE
8:45 – 9:30	2. UE
Pause	15 Minuten
9:45 – 10:30	3. UE
10:30 – 11:15	4. UE
11:15 – 12:00	5. UE
Mittagspause	1 Stunde
13:00 – 13:45	6. UE
13:45 – 14:30	7. UE
Pause	15 Minuten
14:45 – 15:30	8. UE
15:30 – 16:15	9. UE
16:15 – 17:00	10. UE

Stunden pro Unterrichts-/Praxistag	
Freitag und Samstag	8:00 – 12:00 und 13:00 – 17:00
Praxisvormittag	7:30 – 12:30 Uhr
Praxiswoche	7:30 – 12:30 und 13:30 – 16:30 Uhr

Beispiel für eine mögliche Detailplanung: 1. Semester

1. Semester H 2018			Summe UE
Wochentage	Tage	UE/Tag	
Freitag	19	10	190
Samstag	10	10	100
Zwischensumme	29		290
September	5	10	50
UE Gesamt Präsenzzeit			340
UE Gesamt zzgl. Individualphase			437

Lehrplan 1. Semester		WS	UE	Individualphase (25%)	Individualphase	errechnetet Präsenzzeit	tatsächliche Präsenzzeit
1.	Religion	2	38	9,5	9	29	30
2.1	Pädagogik	3	57	14,25	14	43	43
2.3	Didaktik	3	57	14,25	14	43	44
2.4	Praxis : Theorie	2	38	9,5	9	29	28
2.6	Deutsch (inkl. Sprecherz., Kinderliteratur)	1	19	4,75	4	15	15
3.	Organisation, Management und Recht	1	19	4,75	4	15	15
5.1.1	Bildnerische Erziehung	2	38	9,5	9	29	30
5.1.2	Werkerziehung	3	57	14,25	14	43	43
5.2.1	Musikerziehung, Stimmbildung	2	38	9,5	9	29	30
5.2.2	Instrumentalunterricht	1	19	4,75	4	15	16
6.	Schulautonomer Erweiterungsbereich	1	19	4,75	4	15	17
7.	Kommunikationspraxis u. Gruppendynamik	2	38	9,5	9	29	29
Gesamtwochenstundenzahl		23	437	109,25	103	334	340

September		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
M 3		Vorbereitungstag im Kindergarten												
D 4	1	Kommunikation			Kommunikation				Kommunikation			Kommunikation		
M 5	2	Pädagogik: Einführung			Pädagogik				Pädagogik			Pädagogik		
D 6	3	Didaktik: Einführung			Didaktik				Didaktik			Didaktik		
F 7	4	Praxis: Einführung			Praxis				Instrumental: Einführung			Musik: Einführung		
S 8	5	Religion			Religion				Organisation			Organisation		
F 14	1	Pädagogik			Pädagogik				Organisation			Musik		
S 15	1	Didaktik			Didaktik				Didaktik			Didaktik		
F 21	2	Didaktik			Pädagogik				Instrumental			Deutsch		
F 28	3	Religion			Religion				Organisation			Musik		
S 29	2	Didaktik			Didaktik				Praxis			Praxis		
Oktober		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
F 5	4	Pädagogik			Pädagogik				Instrumental			Deutsch		
F 12	5	Kommunikation			Kommunikation				Organisation			Musik		
S 13	3	Didaktik			Didaktik				Praxis			Praxis		
F 19	6	Pädagogik			Pädagogik				Instrumental			Deutsch		
November		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
F 2	7	Werkerziehung												
S 3	4													
F 9	8	Pädagogik			Pädagogik				Instrumental			Deutsch		
F 16	9	Religion			Religion				Religion			Religion		
S 17	5	(Einkehr in St. Arbogast)			(Einkehr in St. Arbogast)				(Einkehr in St. Arbogast)			(Einkehr in St. Arbogast)		
F 23	10	Didaktik			Didaktik				Instrumental			Musik		
F 30	11	Pädagogik			Pädagogik				Instrumental			Deutsch		
S 1	6	Didaktik			Didaktik				Praxis			Praxis		
Dezember		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
F 7	12	Pädagogik			Pädagogik				Organisation			Musik		
F 14	13	Bildnerische Erziehung												
S 15	7													
F 21	14	Kommunikation			Kommunikation				Kommunikation			Kommunikation		
Jänner		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
F 11	15	Werkerziehung												
S 12	8													
F 18	16	Kommunikation			Werkerziehung				Organisation			Musik		
F 25	17	Schulautonomer			Schulautonomer Erweiterungsbereich				Schulautonomer			Musik		
S 26	9	Erweiterungsbereich							Erweiterungsbereich			Schulautonomer Erweiterungsbereich		
Februar		8:00 - 8:45	9:15 - 10:00	Pause	9:45 - 10:30	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	Pause	13:00 - 13:45	13:45 - 14:30	Pause	14:45 - 15:30	15:30 - 16:15	16:15 - 17:00
F 1	18	Kommunikation			Werkerziehung				Instrumental			Musik		
S 2	10	Bildnerische Erziehung			Bildnerische Erziehung				Bildnerische Erziehung			Bildnerische Erziehung		
F 8	19	Didaktik			Praxis				Praxis			Praxis		

Kontakt

Dr. Marion Lenz

Gemeindeverband

Projektleitung und -management Kolleg Dual

Vorarlberger Gemeindehaus

Marktstraße 51, A 6850 Dornbirn

T +43 676 5168708

m.lenz@gemeindehaus.at

www.gemeindeverband.at